

Highlights im Dezember 2012

Berlin, 06. November 2012

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sergej Prokofjews DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN feiert am **9. Dezember** in der Deutschen Oper Berlin **Premiere**, die **musikalische Leitung** hat **Steven Sloane**, Regie führt der Kanadier **Robert Carsen**, der damit seine erste Regiearbeit vorlegt, die er in und für Berlin produziert. Die Übernahmen der Bayerischen Staatsoper ARIADNE AUF NAXOS und der Oper Köln MACBETH stießen auf große Resonanz.

Der Auftakt ist spektakulär: Nach kurzer Orchestereröffnung stürmt zu Beginn von Prokofjews DIE LIEBE ZU DEN DREI ORANGEN das Publikum die Bühne und streitet sich lauthals darüber, was für ein Stück nun gegeben werden soll. Die einen wollen Tragödien, die anderen rührselige Schmachtfetzen, und wieder andere bestehen auf sinnfreier Unterhaltung. Kein Wunder, dass sich die Besucher der Uraufführung am 30. Dezember 1921 bei dieser theatralischen Betriebsbesetzung unmittelbar an Geschehnisse in Folge der russischen Revolution erinnert fühlten.

Revolutionär ist diese Oper allerdings auch, weil sie eine Absage an die realistischen Geschichten und die großen Gefühle darstellt, die die Oper der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg beherrscht hatten. Stattdessen ist die Bühne von fantastischen Wesen wie Harlekinen, Feen und Kartenspielfiguren bevölkert und können Prinzessinnen sich nicht nur im Inneren von Orangen verbergen, sondern auch unversehens in Ratten verwandelt werden.

Tatsächlich ist schon der Titel der DREI ORANGEN eine Absage an die Tradition, indem Prokofjew das zentrale Thema der Oper, die Liebe, ins Absurde wendet. Der venezianische Literat Carlo Gozzi schrieb sein Stück, das Prokofjew 150 Jahre später als Vorlage diente, als Kampfansage an die realistischen Komödien des Erfolgsautors Carlo Goldoni und versuchte, an die damals im Niedergang begriffene Tradition der Commedia dell'arte anzuknüpfen und den kessen Zofen und schlaun Dienern Goldonis Fantasiefiguren in Harlekinkostümen entgegenzustellen.

Regisseur Robert Carsen interessiert bei seiner Inszenierung für die Deutsche Oper Berlin vor allem das Spiel, das hier mit dem Theater selbst und seinen Erscheinungsformen gespielt wird und erarbeitet eine Hommage an die Theaterstadt Berlin und ihre Geschichte.

Außerdem möchten wir Sie auf die zwei Vorstellungen von Wagners **TANNHÄUSER** am **16. und 22. Dezember** hinweisen, mit **Peter Seiffert** in der Titelrolle, **Christian Gerhaher** als Wolfram von Eschenbach und **Petra Maria Schnitzer** als Venus/Elisabeth.

2/2

LUCIA DI LAMMERMOOR ist am **20., 27. und 30. Dezember** mit **Patrizia Ciofi** als Lucia zu erleben.

Und in den beiden Vorstellungen von Georges Bizets **CARMEN** am **15. und 18. Dezember** sind **Anita Rachvelishvili** als Carmen, **José Cura** als Don José und **Martina Welschenbach** (15.12.) bzw. **Michaela Kaune** als Micaela (18.12.) zu erleben.

Vorschau Januar

Am letzten Januar-Wochenende lädt die Deutsche Oper Berlin gleich zu zwei Premieren ein:

Am **25. Januar** hat **Benjamin Britten**s erste Oper **PETER GRIMES** unter **musikalischer Leitung** von **Donald Runnicles** und in der **Regie** von **David Alden** Premiere. Die Titelpartie singt **Christopher Ventris**, die Rolle der Ellen Orford **Michaela Kaune**.

Und als zweite Premiere in der neuen Spielstätte – der TISCHLEREI – steht am **26. Januar** die **Uraufführung** einer Kinderoper auf dem Programm: **OH, WIE SCHÖN IST PANAMA** nach dem Bilderbuch von Janosch. Die junge chinesische Komponistin **Lin Wang**, die mit der Uraufführung **DIE QUELLE** bei der Münchner Biennale für Neues Musiktheater 2010 auf sich aufmerksam machte, integriert für ihre neueste Arbeit traditionelle chinesische Instrumente in ein klassisches Kammerorchester.

Fotos und ausführliche Infos senden wir Ihnen auf Anfrage gerne zu.
Mit freundlichen Grüßen



Kirsten Hehmeyer
Leitung des Pressebüros